

# Zermatt anno dazumal

## THEODULPASS

**EG** Das Wallis ist – neben dem Mont-Blanc-Massiv – das Land der höchsten Gebirgsketten und Pässe in den Alpen. Der höchstgelegenste ist der Theodulpass auf 3301 m ü. M. bis ins 17. Jahrhundert auch Augsttalerpass genannt. Er verbindet das Augsttal, das heutige Aostatal, mit Zermatt.

Ein im Jahre 1895 gefundenes Steinbeil lässt vermuten, dass der Theodulpass bereits im Neolithikumzeitalter (4000 bis 3000 v. Chr.) überschritten wurde.

### Zeit der Römer

Aus der römischen Zeit werden von verschiedenen Geschichtsschreibern Alpenüberschreitungen geschildert. Eine der bekanntesten ist sicher jene aus dem Jahre 218 v. Chr., als der karthagische Heerführer Hannibal während des Zweiten Punischen Kriegs gegen Rom mit seinen Elefanten, von Spanien herkommend, die Alpen überschritten hat. Die meisten Historiker der Neuzeit vermuten, gestützt auf die römischen Schriftsteller Livius und Polybios, eine Alpenüberquerung im Westen. Mark McMenamin, als Einziger, vermutet die Alpenüberquerung Hannibals in der Nähe des Matterhorns.

Unbestritten ist, dass die Römer die Alpenpässe als Heeresstrassen und Han-

delswege benützten. Römische Münzen, welche auf dem Theodulpass gefunden wurden, belegen dies. Noch heute können im Museum von Zermatt römische Münzen (eine Leihgabe Ed. Whymper) bestaunt werden.

Berühmt sind die Kriegsschilderungen und Eroberungen des römischen Feldherrn und späteren Alleinherrschers und Imperators, Gaius Iulius Caesar sowie die Schriften vom Gallischen Krieg (Commentarii de bello Gallico 57–53 v. Chr.). Grund für seinen Feldzug lieferten Gaius Iulius Caesar die Helvetier, welche das Gebiet der heutigen Schweiz besiedelten und weiter nach Westen, nach Gallien, auswandern wollten. Caesar liess zwischen Jura- und Genfersee einen Wall anlegen. Die Helvetier wurden im Jahre 58 v. Chr. von Caesar besiegt. Um den Handelsweg nach Italien zu sichern, schickte Iulius Caesar seine 12. Legion, unter Servius Galba, nach Octodurum, dem heutigen Martinach. Möglich, aber auch ungewiss bleibt, ob Servius Galba den Theodulpass überquert hat. T.G. Farrinetti glaubt, dass von Servius Galba die spätere Bezeichnung für das Matterhorn Mons Silvius oder Servio oder Silvio oder später Servino oder Cervino, abgeleitet wurde.

### Die Walser

Im 13. Jahrhundert besaßen verschiedene Adelsfamilien, welche ursprünglich aus Norditalien stammten, sowohl im Oberwallis wie südlich der Alpen ausgedehnte Güter. Das Oberwallis war um diese Zeit schon relativ dicht bevölkert. Der wachsende Bevölkerungsdruck und die Suche nach neuen landwirtschaftlichen Anbauflächen sowie neu entwickelte Techniken zur Bewirtschaftung von hoch gelegenen Bergregionen waren die Ursache für die einsetzenden Walserwanderungen. Die Herrscher der betreffenden Gebiete förderten zudem die Besiedelung durch Steuerbefreiung und Vergabe besonderer Rechte. Ganze Gruppen von Wallisern oder Walsern zogen Richtung Graubünden, Richtung Österreich (groses und kleines Walsertal), aber auch über die südlichen Alpenpässe, den Theodulpass und den Monte-Moro-Pass. Zu dieser Zeit war die Überquerung wesentlich erleichtert, da sich die Gletscher während der Wärmeperiode um 1000 bis 1300 zurückgezogen hatten und der Theodulpass auch auf der Nordseite eisfrei war.

### Mittelalter

Auch im Hoch- und Spätmittelalter spielte der Theodulpass als Verkehrs-, Handels- und Söldnerweg eine bedeutende Rolle. Aus fünf Zehnden des Oberwallis – Visp, Raron, Leuk, Siders und Sitten – führten Verkehrs- und Handelswege nach Zermatt und von hier über den Theodulpass ins Augsttal und weiter nach Italien. Die sieben Zehnden des Oberwallis hatten mit dem Herzog von Savoyen, dessen Herrschaftsrechte ebenfalls das Augsttal/Aostatal umfassten, ein Bündnis. Dieses Bündnis regelte den Handel, den Verkehr, die Gerichtsbarkeit, das Zollwesen und die nachbarschaftlichen Beziehungen. So hielt der Landrat in Sitten im September 1575 fest: «Einige mit Wein beladene Rosse der Mitandleute von Zermatt sind wegen eines neuen Zolls, den der Herzog von Savoyen vor Kurzem in seinen Gebieten von allen Fremden erheben liess, beschlagnahmt worden.»

Nicht nur Wein wurde über den Theodulpass transportiert, sondern auch Milchprodukte – Korn, Nahrungsmittel, Tuch, Kleider, Gebrauchsgegenstände aller Art und sogar Salz. Wie rege der Handelsverkehr damals war, zeigt der Landratsabschied vom 2./3. November 1564: «Die Zermatter beklagen sich erneut, dass einige der ihren vor kurzem, als sie mit

etwa 20 Rossen hinüber ins Augsttal nach Schanbawa (Chambave) gezogen sind, um Wein einzukaufen, ganz unnachbarlich überfallen und gefangen gesetzt worden sind.»

Übrigens ist es um diese Zeit, als langsam die Neubezeichnung «Zermatt» die frühere Ortsbezeichnung «von der Matt» abzulösen beginnt.

Das Bündnis zwischen dem Wallis und dem Herzog von Savoyen umfasste ebenfalls Recht und Gerichtbarkeit. So beschliesst der Landrat zu Sitten im Mai 1565: «Auf Befehl des Landrates wird dem Hauptmann des Augsttales geschrieben, er solle dafür sorgen, dass auf Grund der Bünde gutes Gericht und Recht gehalten werde. Andernfalls sollen die Augsttaler gewärtigen, dass man in gleicher Situation gleich gegen sie vorgehen werde.»

Im Jahre 1985 gab der Theodulgletscher Überreste eines kriegsmässig bewaffneten Mannes aus dem Mittelalter frei, welcher mit grösster Wahrscheinlichkeit über den Theodulpass gezogen war. Man fand einen Schädel, einen Degen, einen Dolch, diverse Münzen und eine Pistole. Diese sind im Zermatter Museum ausgestellt.

Verschiedentlich hatte sich der Walliser Landrat mit dem Überqueren der Alpenpässe durch Söldner zu beschäftigen. (Vergl. Landratsabschied vom 1./2. Oktober 1600.)

Viktor Amadeus II., Herzog von Savoyen (1666–1732), liess auf dem Theodulpass von seinen Soldaten eine Schutzmauer errichten, um zu verhindern, dass die Waldenser (religiöse Sekte) aus der Schweiz ins Piemont zurückkehren könnten. Später erhielt diese Schutzmauer den Namen «Wacht am Matterhorn». (Hierüber in einer späteren Zermatt-Inside-Ausgabe.)

Dr. Thomas Julen



Die Römer benützten die Alpenpässe als Heeresstrassen und Handelswege. Dies belegen römische Münzen, welche auf dem Theodulpass gefunden wurden und noch heute im Museum von Zermatt bestaunt werden können.

Im Zermatt Inside 2013 wird in jeder Ausgabe ein historischer Artikel über Zermatt veröffentlicht. Wer eine Geschichte mit historischem Hintergrund kennt und diesen veröffentlichen möchte, melde sich bei Oliver Summermatter, Koordinator Zermatt Inside, [oliver.summermatter@zermatt.net](mailto:oliver.summermatter@zermatt.net) oder 027 966 22 66.